

# Fast schon ein ganzes Leben Rita König liest in Rathenow aus ihrem Roman



Rita König signiert ihr Buch "Fast schon ein halbes Leben" nach ihrer Lesung im Rathenower Torhaus.

© Foto: Manuela Bohm

Manuela Bohm // 26.10.2019, 08:45 Uhr

Rathenow (MOZ) **Interesse, aber auch Erinnerungen möchte Rita König mit ihrem zweiten Roman "Fast schon ein ganzes Leben" wecken. Erinnerung an das eigene Leben zu einer Zeit, die häufig heute negativ gezeichnet wird, aber doch zu den jeweiligen DDR-Biografien dazu gehört. Um den 9. November bekommt ihr Buch, das in anscheinend zwei verschiedenen Welten spielt, eine besondere Note: Zwar lernen sich Paul und Birgit vor 1989 in der DDR kennen und lieben, richten ihr Leben so bequem wie es geht ein, mit der politischen Wende 1989/90 bekommen die Liebe und das Leben noch einmal neuen Schwung.**

Havelfurth - eine fiktive Stadt und doch eine Hommage an das Leben im Havelland - wird von Rita König mit feinen Strichen und markanten Formulierungen zunächst als typische DDR-Kleinstadt gezeichnet. Dank ihrer Erinnerung fällt es leicht, sich selbst an nagelneue Neubauten und noch kleine, meist schwächlich wirkende Gewächse dazwischen zu erinnern. Räder stehen in Beton-Ständern, zeichnet sie die Szenerie weiter. Auf Plätzen zieren Betonkästen mit einem Meer aus Blüten das triste Grau - eine Wohnung wird gesucht, nicht nur ein Zimmer für das Paar mit baldigen Nachwuchs. Auch der Obelisk mit rotem Stern erscheint unverwechselbar.

Bei ihrer Lesung am Donnerstagabend im Rathenower Torhaus, dazu eingeladen durch den Memento e.V., besinnt sich Rita König vor allem auf die Textstellen, liest sie, die mit der Kirche zu tun haben. Kirche und Staat und Befürchtungen, nicht das Abitur ablegen zu können, kommen zur Sprache, ebenso erste Zusammenkünfte in Kirchen 1989. "Die Welt steht Kopf", pflegt Birgit schon zu DDR-Zeiten zu sagen, die Wende kündigt sich dabei wohl für die Leser bereits an. Sie wissen, wie es kommen sollte: Euphorie, ob der neuartigen Reisefreiheiten, des Konsumrausches und der Chance, straffrei nun alles sagen zu können, was einen politisch bewegt. Doch die Euphorie ebbt ab, die Realität holt Birgit und Paul ein. Sie haben Glück, wie sie selbst wissen, denn sie haben Arbeit. Doch glücklich scheint Birgit nicht: "Ich weiß nicht, was richtig ist" Und aus Birgits Sicht steht die Welt weiter Kopf. Alles geht ihr zu langsam...

"Die Stimmung zu Beginn der 1990er ist nicht aus der Luft gegriffen", erinnerte sich Gabriele Lenz vom gastgebenden Memento e.V. "Das ist schon 30 Jahre her - fast schon ein ganzes Leben", meinte Eva Lehmann passend.